



Aug VI 182

Occasionalia
p. 111
vol. 22
W-182.

W-182



Gluckwünschender Zuruff/
Mit welchem den
Magnificum, Hoch Ehrwürdigen/ Hoch
Achtbahren und Hochgelahrten Herrn/

M R N N

Valentin Gruss

Löschern/

Der H. Schrift Hochberühmten Docto-
rem, bisherigen Hochmeritirten Pastorem und Superin-
tendenten zu Delitzsch/ nunmehr aber auff hiesiger Univerfi-
tät Wittenberg. Hochverordneten Professorem Theo-
logiae Publicum, wie auch der Churfürstl.
Stipendiaten Hochansehnlichen
Ephorum,

An dem Tage

Seiner glücklichen Ankunfft/

War der 11. May / 1707.

Aus ergebenster Schuldigkeit empfangen
Derz dienftverbundenste

M. Johann Heinrich Reissmann/
und

M. Johann Michael Reissmann/
benderseits Prediger in Wittenberg.

Wie auch daselbst gedruckt von Martin Schulzen/Univ. Buchr.



* * * * * * * * *



Du bist an Zions-Bau der Bruch nunmehr er-
neut/
Den einerboster Sturm hat ehemahls gerissen!
Nun wied auch Israel wohl bald der Last
befreyt/
Die wir bisher mit Angst und Kummer tra-
gen müssen.

Denn wenn ein Deutschmann stirbt / folgt Un-
glück / Noth und Weinen/
Jedoch mit Löschern wird der Himmel wieder
scheinen!

* * * * * *

Du bist es! Grosser Mann / den uns der Höchste schenckt!
Mit welchen wir zugleich des Glückes Einzug hoffen.
Nun mercken wir / daß GOTT in Gnaden an uns denckt!
Da manche Noth bisher hat Stadt und Land betroffen.
Denn wenn man GOTTES Bund trägt an vier güld-
nen Ringen/
So darff in keiner Noth uns Muth und Hoffnung
sinken.

Zwar

* * *

* * *

Zwar hastu ehmalts schon den Helicon gelehrt;
Da Schul und Kirche sich um deine Tugend stritten;
Und als der Vorzug nun der Kirchen war beschert!
So ließ bald Weiffensfels / bald Wersburg um dich bitten.
Biß lezt der Himmel uns den Ausspruch lassen wissen/
Daß Kirch und Schul zugleich dich soll als Lehrer küssen.

* * *

* * *

Du hast zwar auch bisher in Schrifften sie gelehrt:
Denn was die Griechen sonst in Schulen oft geplaget /
Was die Hebräer auch in ihrem Fleiß gestört /
Das hastu beyden nun auffß deutlichste gesaget.
Drum muß die kluge Welt dir Ehr und Danck erweisen/
Auch Holl und Engelland muß deine Werke preisen.

* * *

* * *

Wieviel die Kirche auch auff Deine Schrifften hält,
Ist weit und breit bekannt; es zeugen selbst die Thaten.
Sie rühmt / daß DU gar sehr das Pabstthum hast gefället/
Und Zwingels Listigkeit und Heuchelen verrathen.
Die Schwärmer müssen auch vor Dir die Seegel streichen/
Und wider Willen Dir die Sieges-Palmen reichen.

* * *

* * *

Nun aber solstu lezt auff die Catheder gehn/
Wo Kirch und Schule wird auch mündlich unterrichtet;
Und zwar so soll Dein Fuß an solchem Orte stehn/
Wo Luthers Helden-Muth hat Babels Macht zernichtet/
Allwo Dein Vater noch Lutheri Stell bekleidet/
Und unsre Seelen recht auff grüner Aue weidet.

So

So ist uns ja das Glück auff sondre Art geneigt/
Da Sohn und Vater jetzt zugleich vor Zion wachen.
Die Vortwelt hat noch nie solch Beyspiel hier gezeigt;
Man muß mit Löschers Haus hierzu den Anfang machen.
Ein Löcher Hebet an/ ein Löcher schleußt den
Orden/
Da Vater / Brüder / Sohn / bewachen Wäl-
tes Borden.

Wir sind absonderlich darüber sehr erfreut/
Als die wir ehemahls zu Deinen Füßen saßen/
Und unter Deinem Schutz studirten lange Zeit/
Tuch täglich höchstvergnügt von Deinem Bissen assen;
Da die wir unser Glück Dir pflegen zuzuschreiben/
Und Deiner Güte stets davor verbunden bleiben.

Drum treten wir gebückt jetzt hin zu Gottes Thron
Und lassen vor Dein Wohl ein reines Opffer brennen:
Der Himmel sey Dein Schild und Dein sehr groß-
ser Lohn/
Er wolle unverrückt Dir seinen Beystand gönnen/
Er lasse Dir es stets nach Wunsch und Willen gehen/
Und Dein hochtheures Haus in Flor und Segen ste-
hen!



Ung. VI 182

FLCN



Gluckwünschender Zuruff/
 Mit welchem den
 Magnificum, Hoch Ehrwürdigen / Hoch
 Achtbahren und Hochgelahrten Herrn /

M E I S T E R

Valentin Grust

Meister

ruff Hochberühmten Docto-
 Hochmeritirten Pastorem und Superin-
 tendentem / nunmehr aber auff hiesiger Univer-
 sität Hochverordneten Professorem Theo-
 logicum, wie auch der Churfürstl.
 Consistorialien Hochansehnlichen
 Ephorum,

An dem Tage

glücklichen Ankunfft /

War der 11. Maij / 1707.

ergebenster Schuldigkeit empfangen

Derodienstverbundenste

Johann Heinrich Reissmann /

und

Johann Michael Reissmann /

beiderseits Prediger in Wittenberg.

gedruckt von Martin Schulzen / Univ. Buchr.

